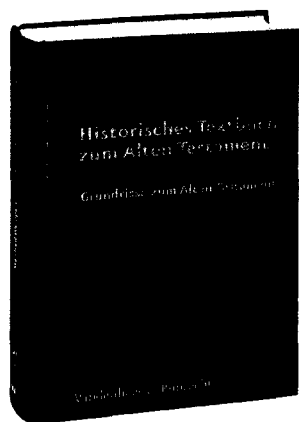


Epochales Quellenwerk zum Alten Testament

Die Geschichte des alten Israel in ausserbiblischen Texten



In den letzten Jahrzehnten ist das Material an ausserbiblischen Zeugnissen zur Welt des Alten Testaments stark angewachsen. Ein historisches Textbuch bietet eine aktuelle, umfassende und sorgfältig bearbeitete Quellensammlung.

Martin Leuenberger – Das Alte Testament stellt über weite Strecken ein «Geschichtsbuch» dar. Dabei handelt es sich freilich, wie in den letzten Jahrzehnten vollends deutlich geworden ist, nicht um historisch ausgewogene Darstellungen im Sinne der neuzeitlichen Geschichtswissenschaft, sondern um «biblische» Geschichtsdarstellungen: Diese erfolgen aus dem späteren Rückblick und verfolgen dezidiert theologische Interessen.

So handelt es sich bei der Urgeschichte, den Erzelterüberlieferungen oder der Exoduserzählung um mythische Ursprungsgeschichten, die der Vergewisserung der Identität der (viel späteren) Verfasser und Adressaten dienen – ganz ähnlich, wie das etwa für die Gründungslegenden der Eidgenossenschaft gilt.

Für die historische Rekonstruktion zieht die neuere Geschichtswissenschaft zum alten Israel daher neben dem kritisch ausgewerteten Alten Testament auch ausserbiblische Quellen, sogenannte external evidence, heran, die durch archäologische For-

schungen seit rund 150 Jahren ans Tageslicht befördert wurden.

Diesem Zweck dient auch das neue Handbuch von Manfred Weippert, dem emeritierten Heidelberger Alttestamentler. Es bietet eine aktuelle, umfassende und ebenso umsichtig wie sorgfältig bearbeitete Quellensammlung des in den letzten Jahrzehnten massiv angewachsenen Materials. Dabei konzentriert es sich «auf solche Schriftdokumente, die sich direkt oder indirekt auf Verhältnisse und Ereignisse im Zusammenhang mit Kanaan/Palästina, Israel und Juda beziehen».

Damit beschränkt sich Weippert bewusst auf das textliche Material, das für die historische Rekonstruktion am meisten austrägt; ausgespart bleiben ikonographische und archäologische Quellen, die für die Ereignisgeschichte wenig erbringen, für die längerfristige Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte jedoch von grosser Bedeutung sind, wie sich auch Weippert sehr bewusst ist.

Vier Grossepochen

Weippert organisiert die insgesamt über 300 Texte, die er darbietet, chronologisch und teilt sie vier grossen Epochen zu: A. Kanaan im 2. Jahrtausend (Mittelbronze- und Spätbronzezeit), B. Kanaan im Übergang vom 2. zum 1. Jahrtausend (Eisenzeit I), C. Palästina und seine Nachbarn in der Zeit der «Nationalstaaten» (Eisenzeit II: 9.–6. Jahrhundert) und D. Palästina und seine Nachbarn in der neubabylonischen und achämenidischen Zeit (6.–4. Jahrhundert).

Zur Darstellung kommen also historisch auswertbare Textquellen zur Geschichte Palästinas/Israels in vorhellenistischer Zeit; nicht behandelt werden damit die Spätphasen und der Abschluss des Alten Testaments. Dies begründet Weippert zwar rein pragmatisch; aber es könnte dennoch in nicht unproblematischer Weise einer Separierung der alttestamentlichen Spätzeit und der sogenannten zwischentestamentlichen

Phase auf der einen Seite und der neutestamentlichen Zeit auf der anderen Seite Vorschub leisten. (Daher bedarf es unbedingt der Ergänzung durch weitere Bände der Reihe GAT.)

Im einzelnen zieht Manfred Weippert eine Vielzahl von Textgattungen heran, die Aufschluss geben über aussen- und innenpolitische Vorgänge und Ereignisse, über ökonomische und soziale Abläufe und Verhältnisse (inklusive des neuerdings stärker interessierenden Alltagslebens) sowie auch über religiöse Vorstellungen und Handlungen.

«Man vermisst ein detailliertes Schlagwortregister zu Orten, Themen und Sachen, das den Gebrauchswert des Werks erheblich gesteigert hätte.»

Innerhalb der vier Teile ordnet Weippert das Material nach thematischen und historischen Gesichtspunkten und versieht die Einzelkapitel jeweils mit sehr nützlichen Einleitungen. Diese geben historische Übersichten, stellen die gebotenen Textquellen in einen Gesamtzusammenhang und verweisen auf ausführlichere Fachliteratur.

Sorgfältige Texterschliessungen

Die einzelnen Quellentexte werden jeweils in drei Schritten geboten: Einleitend finden sich Informationen zum Text (originalsprachliche Editionen und Publikationen), zu Textbearbeitungen (Umschriften, Übersetzungen und Kommentare) sowie zur wichtigsten Sekundärliteratur.

Es schliesst eine Einführung zum Text an, die etwa die Fundgeschichte und -umstände skizziert, den Inhalt summiert und Erläuterungen zu wichtigen Aspekten (zum Beispiel wesentliche Vorgänge, Personen und ähnliches) umfasst.

Schliesslich folgt der eigentliche Text, der von Weippert mit um-

fangreichen Anmerkungen versehen ist, die alle wichtigen Einzelheiten erläutern und als Kurzkomentar fungieren.

Das voluminöse Werk endet mit einer umfassenden Bibliographie im Umfang von 130 Seiten sowie knappen Registern mit Bibelstellen und Personennamen in Auswahl.

Hier liegt denn auch der grösste Mangel dieses in Zukunft unentbehrlichen Standardwerks: Man vermisst ein detailliertes Schlagwortregister zu Orten, Themen und Sachen, das die Erschliessung des Materials stark vereinfacht

und den Gebrauchswert des Werks erheblich gesteigert hätte (und durchaus von Seiten des Verlages hätte besorgt werden können).

Für Laien und Fachleute

Hinzu kommt, dass einige wichtige Quellen für die Religions- und Theologiegeschichte Israels (so zum Beispiel die Inschriften aus Chirbet Bet Layy) fehlen; diese stehen zwar nicht im Fokus des historischen Textbuches, das dieses Feld gleichwohl weitgehend abdeckt und mit wenigem Zusatzmaterial ebenfalls umfassend hätte erschliessen können.

Unbeschadet der erwähnten Unvollkommenheiten ist das umfangreiche Handbuch als epochales Werk zu bezeichnen, das für interessierte Laien ebenso wie für Studierende und Fachwissenschaftler auf Jahre und Jahrzehnte hinaus als Standardquellenwerk zur Geschichte des alten Israel fungieren wird.

Manfred Weippert: Historisches Textbuch zum Alten Testament. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010. 654 Seiten, Fr. 107.–.